

## **Organisationsstruktur Anästhesie SRH Kliniken Sigmaringen**

Die Kliniken Landkreis Sigmaringen sind ein einheitliches Plankrankenhaus mit 3 Standorten, 523 Planbetten und folgenden Fachabteilungen (alphabetisch): Allgemein- und Viszeralchirurgie, Anästhesiologie, Geburtshilfe und Gynäkologie, Gefäßchirurgie, HNO-Belegabteilung, Innere Medizin mit Herzkatheterlabor, Neurochirurgie (Belegarzt), Neurologie mit Stroke Unit, Nuklearmedizin sowie assoziierter Strahlentherapie, Palliativmedizin, Plastische Chirurgie (Belegarzt), Psychiatrie, Psychosomatik, Radiologie mit MRT, CT, PET, Schmerztherapie, Schlafmedizin, Orthopädie mit Unfallchirurgie und Urologie. Eine Abteilung für Geriatrie ist im Aufbau. Hauptbetriebsstätte des Plankrankenhauses ist das Kreiskrankenhaus in Sigmaringen, zwei weitere Betriebsstätten befinden sich in Pfullendorf und Bad Saulgau. Am Krankenhaus Sigmaringen wird bis zum Jahr 2023 ein Anbau gebaut, der vom Land Baden-Württemberg gefördert ist und die Vergrößerung der Intensivstation ermöglicht sowie einen modernen neuen OP-Trakt enthält.

Anästhesiologisch versorgt die Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie das Krankenhaus Sigmaringen und das Krankenhaus Pfullendorf. Jährlich führen wir ca. 10.000 Narkosen durch. Die Abteilung für Anästhesiologie betreibt eine Prämedikationsambulanz in Sigmaringen und in Pfullendorf. Hier werden Zusatzuntersuchungen wie insbesondere EKG und Lungenfunktionstests durchgeführt. Zusätzlich versorgt die Anästhesie den Schockraum, innerklinische Notfälle und den Kreissaal mit ca. 700 Geburten jährlich. Hier wird die Neugeborenen-Versorgung durch die Abteilung Anästhesie durchgeführt. Zur Klinik für Anästhesie gehört weiterhin eine Pain-nurse, die sowohl für die postoperative Schmerztherapie als auch für die Patienten unseres Schmerzzentrums tätig ist.

Die Abteilung für Anästhesie verantwortet den Notarztdienst im Landkreis Sigmaringen und nimmt unter anderem teil am Deutschen Reanimationsregister sowie an der Woche der Wiederbelebung. Im Jahr 2018 wurden im Landkreis Sigmaringen 4653 Notarzteinsätze und 106 kardiopulmonale Reanimationen geleistet. Das Blutdepot im Krankenhaus Sigmaringen wird durch die Abteilung Anästhesie organisiert und verwaltet. Jährlich werden ca. 4000 Erythrozytenkonzentrate, 300 Thrombozytenkonzentrate und 300 gefrorene Frischplasmen eingesetzt. Bei diesen Zahlen ist zu beachten, dass in Sigmaringen ein onkologischer Schwerpunkt angesiedelt ist. Weiterhin ist die deutsche Hotline für Maligne Hyperthermie an die Abteilung für Anästhesie angegliedert.

In Sigmaringen bestehen Zertifizierungen als Brustzentrum, als Darmkrebszentrum sowie als Prostatazentrum. Die Klinik ist überdies als regionales Traumazentrum, regionales Schmerzzentrum und als onkologisches Schwerpunktkrankenhaus zertifiziert. Die Kliniken Landkreis Sigmaringen sind Mitglied der Initiative Qualitätsmedizin (IQM).

Im Krankenhaus Sigmaringen gibt es eine interdisziplinäre Intensivstation mit insgesamt acht operativen und sechs internistischen Betten. Es handelt sich um eine gemeinsame Station mit gemeinsamem Pflegepersonal. Die administrative Leitung der Intensivstation obliegt der Anästhesie. Jährlich werden ca. 1000 Beatmungstage geleistet. Nierenersatzverfahren werden auf der Intensivstation in Kooperation mit der Dialysepraxis Dr. Kieninger durchgeführt. Mikrobiologische Proben können jederzeit im Krankenhaus Sigmaringen durch die Mitarbeiter im Labor angelegt werden. Die Ergebnisse werden von der kooperierenden Laborarztpraxis Dr. Brunner validiert. Die Intensivstation ist als Angehörigen-freundliche Intensivstation ausgezeichnet.

Anästhesiologisch und intensivmedizinisch kommen alle modernen Allgemein- und Regionalanästhesieverfahren zum Einsatz. Ebenso wird erweitertes Monitoring wie beispielsweise prozessiertes EEG (Narkotrend, BIS) und Neuromonitoringverfahren angewendet. Für die postoperative Versorgung steht ein Schmerzdienst zur Verfügung. Da die Intensivmedizin ein multidisziplinäres Fachgebiet ist, wird eine enge fachliche Zusammenarbeit praktiziert. So werden z.B. alle Kardioversionen gemeinsam von der Anästhesie und Inneren Abteilungen durchgeführt, Patienten mit invasivem hämodynamischen Monitoring (PICCO, TEE) werden gemeinsam besprochen. Bad Saulgau wird anästhesiologisch noch eigenständig versorgt, alle großen operativen Eingriffe sowie intensivmedizinische Notfälle werden von Bad Saulgau nach Sigmaringen verlegt.

Die Ausbildung findet vorzugsweise im Krankenhaus Sigmaringen statt. Hier gibt es einen Zentral-OP mit 6 Operationssälen sowie zwei urologischen Eingriffsräumen für beispielsweise transurethrale Resektionen und Ureterorenoskopien. Zusätzlich wird 1 OP-Saal für Kaiserschnittentbindungen im Kreißaal betrieben. Weitere anästhesiologische Arbeitsplätze bestehen im Aufwachraum, wo beispielsweise zentrale Venenkatheter gelegt werden, im Herzkatheterlabor, in der Endoskopie und in der Zentralen Notaufnahme sowie im Schockraum. Bei hoher Facharztquote werden die auszubildenden Ärzte von Fach- und Oberärzten sowie dem Chefarzt für Anästhesie betreut. In der Regel wird pro Jahr ca. ein Weiterbildungsassistent eingestellt. In regelmäßigen Weiterbildungsgesprächen werden nicht nur Aspekte zum jeweiligen Ausbildungsstand besprochen, sondern vom Auszubildenden auch die einzelnen Weiterbildner beurteilt. Besonderheiten in der Gefäßchirurgie werden im Krankenhaus Pfullendorf erworben (Leiter: Chefarzt Prof. Klingler, Leitender Arzt Dr. Utz), nach Abschluss der Rotation erfolgt eine Besprechung.

Bei der Einstellung bekommt jeder Assistent die in der Anästhesieabteilung geltenden Standards für Anästhesie und Intensivmedizin, sowie zur Vorbereitung und Durchführung von Bluttransfusionen in Buchform ausgehändigt. Die Standards sind umfassend und verbindlich für die Weiterbildungsassistenten; sie werden laufend aktualisiert, stehen im Intranet zur Verfügung und werden als Buchform für die Kitteltasche alle 2-3 Jahre neu aufgelegt. Der Weiterbildungsassistent wird angehalten den Weiterbildungsnachweis der DGAI bzw. eine gleichwertige Alternative führen. Die dort aufgeführten Inhalte muss er zunächst im Eigenstudium vorbereiten (Bringschuld) und dann die Themen mit einem Oberarzt bzw. Facharzt durchsprechen (Holschuld), der die vorhandenen Kenntnisse durch Unterschrift bestätigt.

Die Ausbildung umfasst auch wöchentliche Fortbildungsveranstaltungen zu anästhesiologischen und intensivmedizinischen Themen. Die Weiterbildungsassistenten sind aktiv in diese Veranstaltungen eingebunden. Zusätzlich besteht das Angebot an weiteren internen und externen Fortbildungen teilzunehmen. Jährliche Pflichtfortbildungen bestehen zu den Themen Transfusionsmedizin, Hygiene und Strahlenschutz. Weiterhin werden in den Frühbesprechungen aktuelle Themen aus Anästhesie und Intensivmedizin fallbezogen diskutiert. Zusätzlich zum Klinik-weiten CIRS besteht ein Abteilungs-internes Qualitätsmanagement-System. Kritische Situationen, Zwischenfälle und Beinahe-Zwischenfälle werden zeitnah besprochen, dokumentiert und Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet.

Die Abteilung Anästhesie verfügt über eine eigene Fachbibliothek mit Lehrbüchern, spezifischer anästhesiologischer und intensivmedizinischer Literatur und abonnierten Printausgaben von Fachzeitschriften, die jedem Mitarbeiter/in frei zugänglich sind.

Wesentliche Inhalte sind als Exzerpt auf unsere Klinik angepasst (z.B. Bedeutung und Vorgehen zur Bestimmung der Dibucain-Zahl) im Intranet hinterlegt. Weiterhin sind im Intranet Online-Services wie beispielsweise der Zugang zur Fachzeitschrift „Der Anästhesist“ und über 20 weiteren Zeitschriften Abonnements freigeschaltet, als Neuerung sind einige Inhalte mittlerweile durch einen speziellen Zugang von zu Hause aus nutzbar. Als weitere Besonderheit zu nennen ist eine VPN Standleitung zum Rechenzentrum der Universität Tübingen. Dadurch besteht eine Anbindung an die Bibliothek und die online Literaturdatenbanken der Universität Tübingen. Die Abteilung Anästhesie ist in die Ausbildung von Medizinstudenten im Praktischen Jahr eingebunden.

Es existiert ein Weiter- und Ausbildungsplan für die Facharztkompetenz Anästhesiologie sowie für die Zusatzweiterbildung Intensivmedizin. Im Hinblick auf die Ausbildung wird Wert gelegt, dass die Weiterbildungsteilnehmer sowohl eine Kenntnisse im Sinne einer kognitive Kompetenz und Methodenkompetenz sowie Fertigkeiten und Erfahrungen als Handlungskompetenz erwerben. Die Inhalte der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Baden-Württemberg wurden auf die konkrete Situation in Sigmaringen angepasst und im Folgenden dargelegt.

Sigmaringen, 2.6.19